

Alle Jahre wieder: Die schönsten Literaturtage, die es je gab

An fünf Tagen kamen an die 2700 Besucher ins Spiegelzelt – Manfred Metzner rundum von den Mitwirkenden begeistert

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Die 12. Heidelberger Literaturtage gingen am Sonntag mit großem Erfolg zu Ende. Über 2650 Menschen besuchten im Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz die 18 Veranstaltungen mit 23 Autoren, Wissenschaftlern und Musikern aus neun Ländern. Gegenüber der RNZ zeigte sich Mitveranstalter Manfred Metzner vom Heidelberger Wunderhorn-Verlag äußerst zufrieden.

› **Herr Metzner, was war ihr persönliches „Highlight“ während der vergangenen Literaturtage?**

Was mir am besten gefallen hat, war, dass alle Eingeladenen das gehalten haben, was wir uns von ihnen versprochen hatten. Und von allen Autoren haben wir die Rückmeldung, das Heidelberger Publikum sei eines der besten, vor dem sie je gelesen hätten. Von Beginn an war das Niveau hoch und es gab großartige Veranstaltungen, wie z.B. die mit der jungen Polin Dorota Maslowska und ihrem Übersetzer Olaf Kühl, der eine überzeugende deutsche Fassung ihres Textes vorgetragen hat. Ein großes Vergnügen waren auch die spannenden und einfallsreichen

Texte aus der Kinder-Schreibwerkstatt.

› **... also doch eine persönliche Vorliebe?**

Nein, man müsste alle nennen. Toll auch der „Tag der maghrebinischen Literatur“, wo viele Menschen aus dem Maghreb im Spiegelzelt waren – ein absolut runder Tag.

› **Ihre Begeisterung legt den Schluss nahe, dass es die besten Literaturtage waren, die es je gab?**

Da täuschen Sie sich. Jedes Jahr haben wir die besten Literaturtage (lacht). Aber im Ernst: Aus dem Publikum kam viel Lob.

› **Apropos Publikum. Ein Blick in das – übrigens wunderschöne – Spiegelzelt verrät: Hier sind die Frauen mehr oder weniger unter sich. Ist das weibliche Geschlecht mehr an Literatur interessiert?**

Ja, denn was sich hier im Zelt abspielt, das ist ein Abbild des Literaturbetriebs. Wir Verleger wissen längst, dass vor allem Frauen die Bü-



Zufrieden mit den 12. Literaturtagen: Ingrid Kohlmeier (Stadtbücherei) und Manfred Metzner vom Wunderhornverlag. Foto: Kresin

cher kaufen und natürlich auch häufiger zu Lesungen gehen.

› **Hängt das in Heidelberg auch mit der hohen Akademikerinnen-Dichte zusammen?**

Das weiß ich nicht. Ich weiß aber, dass hier der Anteil an Frauen, die zu den Vorträgen und Lesungen kommen, höher als anderswo ist. Natürlich freut es mich, dass wir solch ein treues und hochqualifiziertes Publikum haben, das die Kontinuität der Literaturtage zu schätzen weiß.

› **Dabei sind die meisten Autoren, die auch bei Ihnen lesen, ja männlich.**

Das stimmt, aber wir sind weit davon entfernt eine Quotenregelung anzustreben. Bei uns zählt allein die Qualität, egal ob Mann oder Frau.

› **Vom 5.–8. Juni 2008 finden die 13. Literaturtage in Heidelberg statt. Wird es wieder einen Themen-Tag geben?**

Der Tag der maghrebinischen Literatur soll nur alle zwei Jahre stattfinden. Die Vorbereitungen für 2008 laufen bereits und eines ist sicher – es wird Über-raschungen geben.